

Rendsburger Tagespost

SONNABEND, 18. OKTOBER 2014

VORMITTAG ☀️ 14°

NACHMITTAG ☁️ 16°

MORGEN ☁️ 18°

LAZ SEITE 9

Inhalt

Region Rendsburg Seite 10
 Kreisnachrichten Seiten 11-13
 Regionalsport Seite 18
 Kindernachrichten Seite 21
 Termine Seite 24

Kanalgeflüster

Kamera-Irrtum Lehrer-Armut Schilder-Schmutz



VON DIRK JENNERT

Die meisten Webcams dieser Welt stehen an Orten, die von Touristen intensiv frequentiert werden, zum Beispiel am Strand von Rio de Janeiro oder in Sydney vor der Oper. In Rendsburg hingegen fällt man mal wieder aus der Rolle. Hier hat man drei Webcams vor der Nordeinfahrt des Kanaltunnels montiert. Zwei blicken in Richtung Süden, also direkt auf die Tunnelfahrt und auf den Zubringer, die andere in Richtung Norden. Verantwortlich dafür ist die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, allerdings führt sie für die Montage dieser Geräte keine touristischen Motive ins Feld. Stattdessen sollen die Kameras dazu beitragen, die Verkehrssituation zu entschärfen. Der Gedanke dahinter: Bevor ein Autofahrer eine Fahrt antritt, die ihn durch den Tunnel führt, kann er sich per Smartphone oder am heimischen PC davon überzeugen, ob diese Strecke tatsächlich frei ist. Ist sie es aber nicht, kommen die Ausweichrouten ins Spiel: die Fähren Breiholz oder Nobiskrug – oder die Rader Hochbrücke, an der zeitweise ebenfalls eine Live-Kamera betrieben wird. Dieses Netz an Webcams lässt in einer Hinsicht sehr zu wünschen übrig. Denn immerhin wollen wir nicht nur wissen, ob sich vor dem Kanaltunnel mal wieder alles staut. Genauso interessiert uns, ob die Sanierungsarbeiten in der Oströhre endlich vorangehen. Warum also nicht dort eine Webcam aufstellen?

Nach den Ferien beginnen in den städtischen Gremien die Haushaltsberatungen. Da dürfte spannend werden, ob es den Politikern gelingt, ihrem öffentlich bekräftigten Sparwillen endlich Taten folgen zu lassen. Das wird vor allem deswegen eine Herausforderung, weil es Anliegen gibt, die man nur schwer abbügeln kann. Dazu zählt der Wunsch des Herderschul-Kollegiums nach einer Auffrischung des Lehrerzimmers. Zwar sind Möbel im Stil der fünfziger und sechziger Jahre derzeit wieder in Mode. Das gilt aber nicht für Möbel, die bereits in den fünfziger und sechziger Jahren gefertigt wurden und ausgeleiert sind. Strafschärfend kommt hinzu, dass für die 79 Lehrer nur 55 Stühle zur Verfügung stehen. Im Rathaus hat man erkannt, dass das so nicht weitergehen kann. Das Projekt Lehrerzimmer wurde mit der Prioritätenstufe 1 versehen. Nützt aber nichts. Denn die Verwaltung hat so viele Projekte in die Kategorie „sehr dringlich“ eingestuft, dass man aus dieser Liste wieder diejenigen Anliegen herausfiltern muss, die „überlebensnotwendig dringlich“ sind. Und falls diese Liste wieder zu lang wird, weil man sich wieder nicht auf das Wesentliche beschränken kann, fällt uns für die Bezeichnung der nächstdringlicheren Kategorie bestimmt eine weitere Steigerungsform ein.

Falls die Bundeswehr nach einem neuen Muster zur Tarnung ihrer Einsatzfahrzeuge suchen sollte, lohnt sich ein Informationsbesuch in Rendsburg. Am Paradeplatz entdecken wir dieses Schild – perfekt verborgen vor den Blicken neugieriger Touristen.



So soll es aussehen: Der Innengarten wird allen Bewohnern zur Verfügung stehen.

TING PROJEKT



Die beiden Häuser links werden abgerissen.

SAB

Grüne Oase im Zentrum für alle Generationen

Wohnprojekt „Rendsburger Höfe“ in der Neuen Straße / Abriss der alten Häuser erst Ende dieses Jahres

RENSBURG Zwölf moderne Wohnungen mitten in der Innenstadt – dieser Plan wurde zu Beginn des Jahres vorgestellt und fand auf einer Versammlung großes Interesse. Doch die maroden Häuser in der Neuen Straße, die dem Neubau-Projekt weichen sollen, sind noch nicht einmal abgerissen. „Wir arbeiten mit Hochdruck“, erklärt Sabine Freyer von der Firma Ting Projekte aus Schwentintal. Aber: Noch sind nicht 80 Prozent der Wohnungen vergeben. Das ist aber Voraussetzung für den Baubeginn des genossenschaftlichen Projektes.

Unter dem Namen „Rendsburger Höfe“ will das Unternehmen barrierefreien Wohnraum schaffen. Wohnungen von 57 bis 117 Quadratmeter, Terrassen und Balkone in Südausrichtung sowie ein Aufzug über alle Ebenen sind geplant. Dazu ein begrünter Innenhof, der von allen Parteien genutzt werden kann – auch für gemeinsame Aktivitäten. Finanziert wird das Projekt durch die Einlagen der Bauherren. Diese zahlen einmalig ab 49.500 Euro, dazu kommt ein monatliches Nutzungsentgelt. Das sei nur ein Viertel der Kosten, die für den Kauf einer Eigentumswohnung anfallen, erläutert Sabine Freyer. Daher seien die Wohnungen auch für Leute attraktiv, die beruflich gut situiert sind und zentral leben möchten und „nicht gleich in einem Einfamilienhaus im Grünen“.

Dass sich noch nicht ausreichend Interessenten gefunden haben, entmutigt die Unternehmer nicht. Auch wenn ursprünglich der Baubeginn für April dieses Jahres geplant war, die ersten Wohnungen im Frühjahr 2015 bezogen werden sollten. „Das Grundstück ist gekauft, die Bauanträge sind gestellt, die Bauunternehmen ausgewählt“, sagt Kauffrau Sabine Freyer. Noch in diesem Jahr würden die Häuser Neue Straße 1 und 2 abgerissen werden.

Auch das Grundstück Neue Straße 3 gehört zu dem Bauprojekt. Hier klafft momentan eine Lücke, auf dem leeren Gelände parken Autos. Auf dieser Fläche entsteht später der begrünte Innenhof, lediglich zwei Kurzzeitparkplätze in der Nähe des Aufzuges wird es geben – zum Be- und Entladen.

Die Mitarbeiter von Ting Projekt wissen um die wenig schöne unmittelbare Umgebung der „Rendsburger Höfe“. Wer die Neue Straße von der Schleifmühlenstraße aus betritt, sieht als erstes unschöne Fassaden. Auch Haus Nummer 4 ist kein Schmuckstück. Allerdings liegt hier auch die Rückfront des neuen Ärztehauses. Zudem waren die Mitarbeiter

bei einem Besuch der Innenstadt angeatan von der Atmosphäre. Wenn sich bei Hertie etwas bewege, würde sich das auch positiv auswirken, heißt es. Und: „Wir wollen eine Oase im Zentrum schaffen“.

„Wir sind überzeugt, dass es etwas wird“, erklärt Sabine Freyer. Bisher hat Ting Projekt in Schleswig-Holstein 220 Wohnungen geschaffen, immer nach dem Genossenschaftsprinzip. Dieses eigne sich auch für junge Familien, denn die Anteile könnten wieder verkauft werden. Und eine Durchmischung mit jungen und alten Bewohnern sei ganz im Sinne des Projektes.

sab

Standpunkt

Hoffnungsschimmer

Zugegeben, momentan sind weder Anblick noch Atmosphäre anheimelnd. Aber wohnen mitten in der Stadt hat viele Vorteile: Nur wenige Schritte bis zum Kino oder Theater. Restaurants und Geschäfte gleich um die Ecke. Und die Lage in der Neuen Straße verspricht dennoch Ruhe. Wenn einmal so zentral gelebt hat, weiß die Vorteile zu schätzen. In anderen Städten fanden ähnliche Projekte großen Anklang. Für Rendsburg ist es ein Hoffnungsschimmer. Vielleicht motiviert das Projekt andere Investoren. Etliche umliegende Häuser und weitere Straßenzüge könnten eine Auffrischung gebrauchen. Diese würde dann das Projekt „Rendsburger Höfe“ aufwerten.



Sabine Sophia ist Redakteurin der Landeszeitung SAB@SHZ.DE

Weißer Ring: Uwe Rath wieder im Bundesvorstand

WESTERRÖNFELD / RADEBEUL

Uwe Rath ist von der Bundesdelegiertenversammlung des Weißen Ringes im sächsischen Radebeul für vier Jahre in den Bundesvorstand des Vereins gewählt worden. Nach seiner Wahl richtete der 74-jährige ehemalige Kriminalbeamte den Appell an die Politik, das Opferentschädigungsgesetz nicht zum Nachteil der Opfer von Straftaten zu ändern. „Als angesehener Dialogpartner der Politik werden wir uns dafür einsetzen, dass Leistungen nicht gekürzt werden. Im Gegenteil, wir treten dafür ein, dass auch Stalking als Tatbestand in das Opferentschädigungsgesetz aufgenommen wird“, so Rath.

„Noch öfter als die finanzielle Unterstützung ist aber der

menschliche Beistand notwendig und die sachkundige Begleitung auf dem Weg zu Behörden und Gerichten“, sagte Rath. Dafür stünden die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Opfererschützungsorganisation.



Rath

Der Westerrönfelder – der 2012 von den Lesern der Landeszeitung zum „Menschen des Jahres“ gekürt worden war – gehört dem Bundesvorstand des Weißen Ringes seit 2013 an. Seit 2002 ist er stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes und seit 2000 Leiter der Außenstelle Rendsburg-Eckernförde.



100% mehr Prämie zum Weltspartag

Jetzt schnell die dicke Prämie sichern!

Prämie 100 – attraktive Prämien bis zu 100 % auf die Jahressparleistung bereits ab 25 € monatlich oder 100 € jährlich



www.spk-mittelholstein.de/praemie100

Sparkasse Mittelholstein AG Mit Sicherheit besser

Prämie 100 – je länger Sie sparen, desto größer die Prämie. Bereits ab 25 € monatlich oder 100 € jährlich gibt es Prämien bis zu 100 % auf die Jahressparleistung und bis zu 2,97 % p. a. Rendite*. Infos in unseren Filialen oder online abschließen unter www.spk-mittelholstein.de/praemie100

*Stand: Oktober 2014